Die Netzwerker

Kommt der nächste Internet-Hype aus dem bayerischen Deggendorf? Dort hat der Bauunternehmer Alois Erl das soziale Netzwerk **SENIORBOOK** gegründet. Facebook hat schon mal seine Anwälte in Bewegung gesetzt

TEXT: FELIX HUTT FOTOS: ENNO KAPITZA

Webunternehmer im niederbayerischen Kornfeld: Alois und Markus Erl

Seniorbook: Das klingt wie Facebook für Senioren, wie eine Produkterweiterung, mit der Mark Zuckerberg ältere Zielgruppen erschließen will. Es klingt nach einem kommenden Global Player im Internet, nach Silicon Valley und vielen Dollar. Nach Deggendorf klingt Seniorbook so ganz und gar nicht.

Da kommt es aber her, aus dem Ortsteil Mietzing, der eingebettet zwischen Weiden und Apfelbäumen am Stadtrand liegt. Hier, wo einem ebenso viele Traktoren wie Autos begegnen, hat die Firma Erl-Bau ihren Sitz, die Alois Erl vor mehr als 30 Jahren gegründet hat und die heute über 80 Angestellte beschäftigt und 50 Millionen Euro Jahresumsatz macht. Wenn alles gut läuft, dann weiß auch Facebook-Gründer Mark Zuckerberg bald, wo Mietzing liegt.

Vor ein paar Wochen sitzt Alois Erl im Konferenzraum und erklärt, wie aus ihm jetzt auch ein erfolgreicher Internetunternehmer werden soll. Auf dem Tisch steht Weißbier, dazu gibt es Weißwürste, zehn Uhr, Frühstückszeit. Erl hat nichts gemein mit dem Internet-Entrepreneur, wie man ihn aus den Wirtschaftsteilen der Zeitungen kennt.

Er ist nicht jung und in der digitalen Welt sozialisiert, sondern 56 Jahre alt und Maurermeister. Er trägt weder Gel im Haar noch Turnschuhe, sondern hat einen Schnauzer und sieht aus wie Tom Selleck mit Appetit. Erl ist nicht anglophil, sondern spricht derben niederbayerischen Dialekt. Und von gestelzten Pressemitteilungen will er nichts wissen. „David hatte auch nur eine Steinschleuder, als er Goliath besiegte", sagt er, um zu beschreiben, warum Seniorbook neben den Großen bestehen wird.

Seine Steinschleuder sind drei Millionen Euro, die er seinem Sohn Markus und einem ehemaligen Verlagsmanager zur Verfügung stellt, damit in drei Jahren mit Seniorbook Geld verdient wird. Offiziell gestartet wird Erls Onlineportal im Herbst 2012, zurzeit wird noch mit einer Testversion gearbeitet. Es soll das erste soziale Netzwerk für die Generation 50 plus sein und das erste soziale Netzwerk, das den Begriff „sozial" ernst nimmt. Seine Nutzer sollen lokal und regional interagieren, und auch auf ihre gegenseitigen Bedürfnisse und Nöte eingehen.

Mitglieder von Seniorbook sollen das Netzwerk vor allem für ihre lokalen Belange und Interessen nutzen können

3 Mio.
Euro lässt sich Alois Erl den Versuch kosten, mit Seniorbook ein erfolgreiches soziales Netzwerk zu schaffen

Erl sieht sich selbst als Teil der Zielgruppe. „Als 56-Jähriger finde ich bei Facebook und Co. nichts, was mich in meinem Leben weiterbringt. Das Zurschaustellen meines Privatlebens – dies interessiert mich nicht. Ich möchte nützliche Tipps von Leuten, die sich auskennen", sagt Erl. Neulich sei er mit seiner Frau spontan ins Zillertal gefahren, und als er dann dort gewesen sei, sei keine Hütte mehr frei gewesen. In Zukunft möchte er bei Seniorbook andere Nutzer nach einer Hütte fragen, sie buchen, und noch einen Tipp für ein gutes Lokal dazubekommen. Von einem Menschen, nicht von einer Maschine.

Die Idee zu Seniorbook ist ihm und Sohn Markus gekommen, als sie sich mit der Firma immer mehr auf den Bau von Pflegeheimen spezialisierten. Bevor sie ein Heim bauen, führen sie am Standort eine Bedarfsanalyse durch, befragen die Stadt und die Gemeinde nach Wünschen und Notwendigkeiten. Dabei fiel ihnen auf, dass weder kleine Gemeinden noch ältere Menschen im Internet vernetzt sind. Hier soll Seniorbook ansetzen.

Das einfache Layout der Website, die Rubriken, die Ansprache, sie sind darauf angelegt, schnell verstanden zu werden, ausgerichtet auf die Zielgruppe, die keine Spiele spielen möchte, sondern Nutzwert und wertige Informationen.

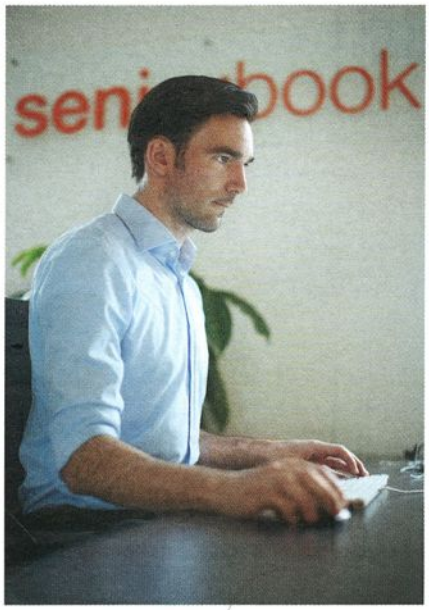
Sein Bauchgefühl sagt Erl, dass seine Generation reif ist für ein soziales Netzwerk. Seine Generation, das sind die sogenannten Silversurfer, die anfangs von Marketingexperten als Oldies des Internets belächelt wurden, weil man ihnen sogar die Funktion einer E-Mail erklären musste. Man gab ihnen den Namen „Silversurfer" wegen ihrer silbergrauen Haare. Menschen eben, die nicht mit dem iPhone auf die Welt gekommen ▶

sind, sondern noch wissen, was ein Telegramm ist.

Mittlerweile lacht über diese Zielgruppe niemand mehr, weil sie sehr zahlungskräftig ist, ihre Onlineaktivitäten rasant zunehmen. Reiseanbieter, Partnerbörsen, Konsumgüterkonzerne buhlen um die Silversurfer, laut einer Studie der „Arbeitsgemeinschaft Online Forschung" (AGOF) vom April sind bereits 73,7 Prozent der 50- bis 59-Jährigen regelmäßig online. Da liegt es nur nahe, dass sie nun ein soziales Netzwerk bekommen, das an ihren Bedürfnissen ausgerichtet ist.

Allerdings ist es nicht so, dass die Silversurfer nicht längst ihre Oasen im Internet geschaffen und gefunden hätten. Seniorbook muss sich nicht nur gegen die anderen sozialen Netzwerke durchsetzen – auch ältere Internetnutzer sind längst bei Facebook aktiv –, sondern auch gegen erfolgreiche Silversurfer-Sites wie seniorentreff.de und platinnetz.de, die zum Teil dieselben Inhalte bedienen und auch die gleichen Werbekunden ansprechen. Dabei wird von aktivwellness.de über singlereisen49plus.de bis seniorenin ternetz.de versucht, jeden Bereich ihres Interesses abzudecken.

Zur Konkurrenz könnte für Seniorbook noch ein Problem kommen: Facebook. Bereits Ende vergangenen Jahres ließ das US-Unternehmen via Anwalt mitteilen, dass es mit Namen und Bild von Seniorbook nicht einverstanden sei. Seniorbook änderte sein Logo, behielt aber den Namen. Sollte die Website erfolgreich werden – Seniorbook möchte im ersten Jahr mindestens 250 000 registrierte Nutzer erreichen –, ist davon auszugehen, dass Facebook Klage einreicht. Das könnte dann bis zu einer knappen Million Euro kosten, ließ Erl ausrechnen. Aber abhalten würde ihn auch das nicht. Er glaubt an Seniorbook, und schließlich brächte eine Klage von Facebook eine Menge Aufmerksamkeit. Palo Alto vs. Mietzing, Goliath gegen seine Steinschleuder, das würde ihm gefallen, dem Erl.



Seniorbook hat zurzeit rund 30 Mitarbeiter. André Renvert ist Webdesigner und kümmert sich darum, dass die Website gut aussieht

73,7 %
der 50- bis 59-Jährigen gehen regelmäßig online. Die Silversurfer belächelt längst niemand mehr

Silversurfer im Netz

Seniorentreff
Der Klassiker
Die Website gibt es bereits seit 1998. Sie hat ein biederes, konservatives Layout, aber ein reichhaltiges Angebot und ist sehr beliebt. Vor allem die Chats erfreuen sich großer Nachfrage. Zudem können User ihre eigenen Blogs hochladen.
www.seniorentreff.de

Platinnetz
Die Jungen unter den Alten
Eine Website für User ab 50. Überzeugt durch eine Leiste, auf der aktuelle Fragen im Sekundentakt aktualisiert werden. Zudem sieht man, wer gerade online ist. Übersichtlich und modern. Die Rubriken sind allerdings sehr allgemein gehalten.
www.platinnetz.de

Wellness
Die Fitmacher
Mutet auf den ersten Blick etwas esoterisch an, überzeugt aber inhaltlich. Von Heilkreide bis Wanderurlaube, von Sauna-Anleitungen bis zur Ausrüstung für Ausflüge findet man hier alles für das körperliche Wohl.
www.aktivwellness.de

Singlereisen
Die Urlaubsvermittler
Wer allein reist, braucht nicht allein zurückzukehren. Die Gruppen werden so arrangiert, dass Gleichgesinnte sich gut kennenlernen können. Die Website könnte übersichtlicher sein.
www.singlereisen49plus.de

Feierabend
Die Entspannten
Eine große Community, mit der man fast alles teilen kann. Die Website bietet ein breites Angebot und ermöglicht lockere und ungezwungene Interaktion zwischen den Mitgliedern.
www.feierabend.de